

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey**

**Bluemel, Johann Daniel**

**Höckely, Michael**

**Straßburg, 1771**

**VD18 10549919-001**

§. 88 Von einer mit Hellfeuer garnirten Piramide

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

4.

Salpeter 32. Loth,  
Pulverstaub 20. Loth,

Kohlen 10. Loth,  
Schwefel 6. Loth.

5.

Pulverstaub 32. Loth,  
Salpeter 16. Loth,

Kohlen 10. Loth,  
Schwefel 4. Loth.

So man ein Rad, mit lauter brillanten = Composition garniren will, so schlägt man die Hülsen, wie vor S. 81. gelehrt worden; versetzet es alsdann. Doch kann die erste Hülse jederzeit mit gemeiner Composition geschlagen, gebohrt und zum bessern Trieb angebracht werden.

S. 88.

Eine mit Hellsfeuer garnirte umlaufende Piramide zu machen.

Tab. VI.  
Fig. 2.

Man lasse sich von dem Drechsler eine cylindrische, oben und unten aber ganz platte Nabe drehen, deren Mitte mit einem Loch versehen, den obern und untern Theil aber beschlaege man mit Sturz, oder messingigen Blech, und lasse das Loch in den Sturz etwas kleiner machen, als das Loch der Nabe, damit das Rad desto besser laufen kann. In diese Nabe nun läst man entweder 6, 8, oder mehrere runde, oder viereckigte Speichen, entweder eindrehen, oder wohl einleimen, alle von gleicher Länge. Die Peripherie der äußeren Speichen nun versieheth man mit einem Reif, so gleich geschnitten, oder leget Siebmacher-Reif



Reif darum, mache solche mit Nägeln an die Speichen fest, oder lege kleine eiserne durchlöcherete Blättlein, zwischen den Reif und die Speichen, und nagle sie an, so wird es noch besser halten. Hernach lasse man sechs eiserne Stänglein nach der Größe des Rads machen, mache sie, weilen sie unten ganz breit geschlagen, und mit etlichen Löchern versehen, in der Mitte der Speichen mit Nägeln und eisernen Ringlein fest. Alsdann lasse eine andere Nabe drehen, in Form eines abgekürzten Kegels, den untern Theil versehe ebenfalls mit Sturzblech, lasse sie aushöhlen, und mache die sechs eiserne Stänglein oben ebenfalls fest, und lasse einen starken eisernen Ring darum legen, damit sie nicht wanken können. Oben aber lege in der Breite eine starke Platte von Sturz, lasse an solche vier Zacken nach Beschaffenheit anschweißen, oder vielmehr an einem Stück machen, befestige sie auf allen vier Seiten, und lege annoch einen Ring herum, so ebenfalls mit Nägeln befestiget werden muß, weil die Pyramide an diesem Theil am allermeisten auszustehen hat, so muß die Platte stark vermacht werden. Damit aber die Pyramide leicht laufe, so läßt man in die Mitte obiger Platte ohngefähr 1. Zoll breit und 1. Zoll tief eine Höhlung hinein treiben. Hierauf nun läßt man einen eisernen Spieß machen, der unten mit einer Schraube versehen ist, hinaufwärts aber verjüngt zu laufen muß, daß er oben spizig werde. Damit er aber perpendicular eingeschraubt werden kann, so lasset über der Schraube eine runde Öffnung in den Spieß machen, schraubet solchen in einen Pfahl ein, stecket die Pyramide darauf. Um aber die Pyramide mit Hellfeuer zu garniren, so nehmet Eisen-Drath, führet solchen von unten schlangen-weis bis oben hinaus, hierauf führet abermalen einen zwenten Drath, in der Weite eines Zolls vom erstern Drath, in einer parallel Linie bis zu Erde desselben: machet den Drath bey den Stänglein jedesmal fest, bindet Hell-

L  
feuer

Loth,  
6. Loth.Loth,  
Loth.Composition  
der S. 81. Ge-  
die erste Hälfte  
gehobelt und

Pyramide

reife, oder  
Mitte in  
aber besch  
asse das  
Der Nabe  
Nabe nun  
rectigete  
alle von  
n nun  
t Ständer



feuer in einer Entfernung von  $2\frac{1}{2}$  Zoll von einander fest, darauf versehen sie mit verdeckten Stopinen. Hernach bindet die Hülsen horizontal auf das Rad, richtet es so ein, daß allzeit zwei Hülsen mit einander laufen. Anfangs aber lasse zwei Hülsen treiben, und communicire in deren Ende die Hellfeuer der Pyramide. Versehe die Communication der Hülsen wohl, und verpappe alles, wo es nöthig, mit Papier. Der Erfolg ist sehr schön anzusehen.

§. 89.

### Eine umlaufende Stern = Pyramide zu machen.

Tab. VI.  
Fig. 3.

Man lasse sich nach voriger Art ein Rad nebst eisern Stänglein verfertigen, zwischen den Drath binde man von nachstehenden Stern = Hülsen in einer Entfernung von 6. Zoll von einander. In die obere Nabe lasse man vier Speichen diametraliter entweder einschrauben, oder einleimen. Lasse die Speichen etwas aushöhlen, binde vier mit Brillant = oder Goldregen geschlagene Hülsen darauf fest, oben aber richte etliche mit chinäsischem Feuer geschlagene Fontänen perpendicular auf, communicire sie gehörig. Hierauf binde die mit Brillant = Feuer geschlagene Hülsen auf den Reif folgendermaßen. Theile die Peripherie in zwey gleiche Theile, so daß auf den einen so viel Hülsen, als auf den andern kommen, weil doppelte Hülsen zum besserem Treiben laufen müssen, indem das Rad schwer wird. Die erste Hülse binde man so auf, daß deren Weidloch vertical unter sich gerichtet, die erste auf der andern Seite vertical über sich, der zweyten Hülse gebe man auch eine Inclination, daß deren Weidloch an das Ende der erstern zu liegen komme; und also fahre bis zu Ende